

Vorwort

Das Oberösterreichische Landesmuseum legt anlässlich des Jubiläums zu seinem 150jährigen Bestand diesen Festband vor. Er soll Einblick in die Vielfalt der Sammlungen geben und ausgewählte Objekte aus allen im Museum vertretenen Fachgebieten vorstellen. Seit Bestehen des Museums gilt als Leitgedanke die Anlage landeskundlicher Sammlungen aus dem und zum Lande Österreich ob der Enns bzw. Oberösterreich, um so eine möglichst umfassende Landesdokumentation auf- und auszubauen. Da bei der Gründung des „Vereins für ein vaterländisches Museum für Österreich ob der Enns mit Inbegriff des Herzogthums Salzburg“ 1833 durch Anton Ritter von Spaun die Ideen des Paters und Historikers Franz Kurz aus St. Florian Pate standen, war zuerst an einen historischen Verein und an die Sammlung von Geschichtsquellen gedacht. Erst die Einwände des damaligen oberennsischen k. k. Regierungspräsidenten Graf Aloys von Ugarte führten nach den älteren Vorbildern von Graz, Prag und Innsbruck zur Einbeziehung von Natur und Technik. Als eigene Fachrichtung wurde die Kunst betrachtet. Schieden 1896 mit der Gründung eines eigenen Oberösterreichischen Landesarchivs die historischen Archivalien aus, so verblieben die übrigen Sammlungsbereiche bis zur Gegenwart bestehen, wobei die Voraussetzungen für eine entsprechende Sammlung zur Entwicklung der Technik immer sehr eingeschränkt waren.

Die Ziele des nach seinem ersten Protektor Franz Karl, dem Vater Kaiser Franz Josefs, als Francisco-Carolinum benannten Museums waren durch Statuten vorgegeben. 150 Jahre Zeitgeschehen voller Gegensätze und revolutionierender Entwicklungen auf fast allen Gebieten haben jedoch auch den Werdengang des Museums mitgeprägt. Gegründet und

erhalten von einem Verein, hing das Gedeihen im besonderen Maße von den leitenden Persönlichkeiten und deren Interessen ab und nicht zuletzt davon, wieweit sich geeignete Mitarbeiter in den einzelnen Fachbereichen fanden. Eine Kontinuität war daher kaum stets in allen Fachbereichen gegeben, wenn auch immer wieder namhafte Fachleute sich der verschiedenen Sammlungen annahmen. Verein und Museum waren auf den Idealismus freiwilliger Mitarbeiter und Geldgeber angewiesen. Letztere waren allerdings damals in relativ großer Zahl vorhanden und reichten von den Protektoren aus dem Kaiserhaus, über den Hochadel, die wohlhabenden Klöster des Landes, die Landesverwaltung bis zur aufstrebenden Wirtschaft. Der Ausgang des Ersten Weltkrieges hatte diese Struktur endgültig zunichte gemacht und nur die Übernahme des Museums durch das Land Oberösterreich konnte den Weiterbestand in schwierigen Zeiten sichern. Dabei wurde der bereits zur Jahrhundertwende eingeleitete Weg der Einstellung beamteter Fachkustoden auf weitere Sammlungsbereiche ausgedehnt und auch das übrige Personal in den Stand der Landesbediensteten übernommen.

Die Spendenfreudigkeit von allen Seiten hatte schon frühzeitig die Frage der Unterbringung und Ausstellungsmöglichkeit der stets wachsenden Sammlungen zum Hauptproblem werden lassen. Als erstes Museumsgebäude diente das ehemalige Beamtenwohnhaus im Hofe hinter dem landständischen Casino auf der Promenade, wo später das Landesarchiv untergebracht war, bis in den Jahren 1884–1895 der prächtige Neubau in der Museumstraße mit dem 110 m langen Fries zur Landesgeschichte errichtet werden konnte, gefördert von Land, Stadt, der Allgemeinen Sparkasse, die allein

etwa ein Drittel der Baukosten getragen hatte, und vielen anderen Stellen.

Anlässlich des Jubiläums zum 100jährigen Bestand 1933 war die Raumnot bereits so groß, daß an die Errichtung eines Neubaus für die Naturwissenschaften gedacht wurde. Immer wieder mußten ganze Sammlungsbestände in Depots verlagert werden. Selbst die großartige Adaptierung des Linzer Schlosses für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen 1963 und 1966 konnten dieses Problem nicht mehr ausreichend lösen, so daß das Hauptanliegen der nächsten Zeit nach wie vor die Errichtung eines geeigneten Neubaus bleibt. Alle Versuche, naturwissenschaftliche Ausstellungen im alten Gebäude des Museums Francisco-Carolinum einzurichten, kommen über das Stadium von Überbrückungsversuchen nicht mehr hinaus.

Da dieser Band Einblick in die Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums geben soll,

durch einleitende Beiträge auch in die beiden derzeit verfügbaren Ausstellungsgebäude, wird bewußt darauf verzichtet, auch auf die einzelnen vielfältigen Arbeits- und Veranstaltungsbereiche einzugehen. Darüber geben zusammenfassende Berichte über die letzten 50 Jahre im Berichtsband des Jahrbuches 1983 (Bd. 128/II) des Oberösterreichischen Musealvereins Auskunft.

Der besondere Dank des Herausgebers gilt: Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart, der Anstaltendirektion des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung, dem Oberösterreichischen Landesverlag, den auf Seite 4 namentlich angeführten Förderern sowie allen Mitarbeitern.

Hermann Kohl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologiezentrum Linz Sonderpublikationen](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [SB150](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Hermann

Artikel/Article: [Vorwort. 9-10](#)